



EPH/CSABA KRIZSAN

Das Land Niederösterreich hat bereits angekündigt, dass es finanzielle Unterstützung für die Privaten geben wird

Kindergärten, die ums Überleben kämpfen

Finanzen. Vor allem Kinder unter zweieinhalb Jahren könnten Platz verlieren

VON THERESA BITTERMANN

Die Tochter von Jennifer Proksch ist zwei Jahre alt. Normalerweise wird sie in einem privaten Kindergarten betreut, seit einem Monat kümmert die Mutter sich zu Hause um sie. „Das ist nur möglich, weil ich dafür Sonderurlaub habe“, erzählt Proksch. Wie es nach der Corona-Krise weitergeht, weiß sie noch nicht. Denn der Kindergarten kämpft momentan ums Überleben, das bereitet der Mutter große Sorgen. Muss sie wieder zur Arbeit und geht der Kindergarten pleite, gibt es keine Betreuung für ihre Tochter.

Kinder, die jünger als zweieinhalb Jahre sind, werden in Niederösterreich von privaten Anbietern betreut. Einnahmen bleiben bei diesen zur Zeit aber fast komplett aus. Brechen während der Corona-Krise also Anbieter weg, könnte es zu Eng-

pässen bei der Betreuung der Jüngsten kommen.

„Wir sind ein kleiner gemeinnütziger Verein und betreuen 40 Kinder. Finanziellen Polster haben wir als kleine Organisation nicht. Wir hängen momentan komplett in der Luft“, erzählt die Leiterin eines nö. Privatkinder-

gartens dem KURIER (Name der Redaktion bekannt). „Momentan können wir nur noch überleben, weil einige Eltern das ganze Semester vorausbezahlt haben“, sagte die Pädagogin. Proksch fordert in einer Petition vom Land NÖ nun die finanzielle Absicherung der Privatkinderärten, wie dem ihrer Tochter.

Geringe Auslastung

Das Land Niederösterreich hat bereits angekündigt, dass es finanzielle Unterstützung für die Privaten geben wird. In welcher Form und wann ist aber noch offen. Auch betroffen sind beispielsweise Betreuungseinrichtungen des Hilfswerks an 52 Standorten in NÖ. „Wir hanteln uns momentan von Woche zu Woche“, sagt Cornelia Kalmer, die Leiterin der Kinderbetreuung beim Hilfswerk. Die Auslastung der Kindergruppen liegt bei nur

etwa zwei Prozent. Der wieder geöffnete Handel hat daran zumindest diese Woche noch nichts verändert. „Wie ausgelastet wir nächste Woche sind, wissen wir erst am Freitag“, sagt Kalmer. Auch die Landeskindergärten sind geöffnet und betreuen nach Bedarf. Momentan liegt die Auslastung dort laut Land NÖ mit dem Stand von Mittwoch bei knapp drei Prozent – etwas mehr als zuvor, aber nach wie vor sehr niedrig.

Steige die Auslastung plötzlich drastisch an, könnte es in den Kindergärten aber sogar zu wenig Platz geben, warnt Kalmer vom Hilfswerk. Die Gruppengröße muss nämlich aufgrund der Sicherheitsbestimmungen momentan noch deutlich kleiner gehalten werden also normalerweise. Räumlich könnte es also knapp werden, steige der Andrang zur Kinderbetreuung demnächst wieder deutlich.



PRIVAT

„Ich bezahle freiwillig weiter für den Kindergarten, weil ich nicht will, dass er zusperren muss.“

Jennifer Proksch
Mutter

Sommer Opfer de

Skigebiet wege

Tourismus. Die Hotels sind von den Zwangsmaßnahmen durch die Corona-Krise schwer getroffen. In Österreich gibt es deshalb das erste prominente Opfer. Das bekannte Sonnenterrasse- und Seminar-Hotel Mariahof in Reichenau an der Rax hat am Landesamt für Wiener Neustadt in Wien angemeldet. Das historische Baujuwel ist verpackt und wird seit 2001 von der Johnston Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H. betrieben. Die Eigentümerin ist die Tochter von Brian Johnston, der aus dem Betrieb des renommierten Hotels spezialisierte Tagungen, Seminare und klassischen Sommergast gemacht.

Die behördliche Beschlagnahme im Zuge der Pandemie hat das Unternehmen schwer getroffen. Deshalb muss der Kreditschutzverband in Wien bei Gericht ein Antrag auf Öffnung eines Sanierungsverfahrens ohne Eigenverwaltung gestellt werden. Die Angaben der Betriebsleitung wurden bis zum Jahresende 2020 auch ein Hotel in Kärnten am Wechsel betrieben. Sei es zu einem Rechenzentrum mit dem ehemaligen Pächter gekommen, der damalige Pächter aufgelöst werden muss. Der KSV 1870 berichtet, die Schuldnerin dabei erhebliche Einbußen zu erleiden.

Aufgrund der durch den Coronavirus auf



Das Hotel Mariahof ist